

Erfahrungsbericht Praktikum

Studium: Rechtswissenschaften

Unternehmen: Wirtschaftskammer Österreich, AußenwirtschaftsCenter (AWC) Dublin

Zeitraum: Mai - Juni, im 6. Semester

Art des Stipendienprogramms: Einmaliger Praktikumszuschuss (Freies Wahlfach C1) E-

Meine Entscheidung, mich für ein Praktikum in einer der zahlreichen Außenhandelsstellen der WKO zu bewerben, habe ich sehr spontan getroffen. Rein zufällig habe ich davon erfahren, dass die WKO eine laufend aktualisierte Liste mit Restplätzen online zur Verfügung stellt, für die man sich dann, verglichen zum regulären Bewerbungsverfahren, ausgesprochen unkompliziert bewerben kann (<https://www.wko.at/Content.Node/service/ausenwirtschaft/Volontaersboerse.html>) – Ich bekam tatsächlich nach nur 30 Minuten, nachdem ich meine Bewerbungsunterlagen abgeschickt hatte, einen Anruf aus Wien, dass ich das Praktikum in Dublin antreten dürfe. In weiterer Folge nahm das AWC Dublin mit mir

Kontakt auf und versorgte mich prompt mit umfassendem Infomaterial. Die An- und Abreise erfolgte mit dem Flugzeug ab/nach Graz, mit Umstieg in Düsseldorf. Vor Ort angekommen bringen einen die zahlreichen Busangebote sicher in die Stadt. Meine Unterkunft habe ich mir bereits im Vorfeld organisiert, indem ich meine „Vorgängerin“ gefragt habe, wie und wo sie wohnte. Kurzerhand bin ich ebenfalls in dasselbe Haus eingezogen, das sich mitten in der Innenstadt, im Kultur- und Fortgeviertel „Temple Bar“ befand und insgesamt über 20 jungen Leuten aus aller Welt, die entweder selbst Praktika absolvierten oder ein Auslandssemester hier verbrachten, ein Zuhause bot. Die Stimmung in dem Haus war einmalig und für einen kurzen Aufenthalt, wie dieses Praktikum einer war, wirklich optimal, da man sofort und ohne Probleme Anschluss unter Gleichgesinnten fand. Ich bezahlte €600 pro Monat Miete, wobei Frühstück und Abendessen darin bereits inkludiert waren – für irische Verhältnisse (hier ist grundsätzlich alles ein Viertel bis die Hälfte teurer als in Österreich) mehr als in Ordnung. Für mehr Informationen stehe ich gegebenenfalls gerne zur Verfügung. Wer sich selbst auf die Wohnungssuche begeben möchte, dem sei die Seite daft.ie ans Herz gelegt. Diese ist das irische Gegenstück zum österreichischen „willhaben“.

Zur Arbeit: Das AWC Dublin der WKO soll für österreichische Unternehmen als erste Anlaufstelle in Irland dienen. Außerdem vertreten die fünf Mitarbeiter des AWC, allen voran der Wirtschaftsdelegierte, in enger Zusammenarbeit mit der österreichischen Botschaft, Österreich in vielerlei (wirtschaftlicher) Hinsicht. So nimmt das AWC beispielsweise stellvertretend für österreichische Unternehmen an diversen irischen Messen teil, organisiert selbst Veranstaltungen, wie das „Austrian Wine Tasting Dinner“ oder vermittelt österreichischen Unternehmen potentielle irische Business-Partner. Die Arbeit im AWC gestaltete sich als äußerst abwechslungsreich. Zu meinen Hauptaufgaben zählten vor allem vielfältige Rechercharbeiten, wie das Finden irischer Partner, aber auch das Aktualisieren diverser Branchenreports mithilfe aktueller Statistiken, die Betreuung diverser Datenbanken, aber auch unterstützende Tätigkeiten für die Organisation einiger Events. Arbeitssprache war wohl zum Großteil Deutsch, jedoch zählten englische Aufgabenstellungen ebenso zum Arbeitsalltag. Von Montag bis Donnerstag arbeitete ich immer achteinhalb Stunden, dafür hörten wir am Freitag zwei Stunden früher auf. Die Mittagspause von 30 Minuten konnte ich mir frei einteilen. Was mir besonders gut gefallen hat, war, dass ich sehr eigenständig arbeiten und auch eigene Initiative zeigen konnte.

Darüber hinaus bot mir das Praktikum viele wertvolle Einblicke in die gelebte, transnationale Wirtschaft.

Erfahrungsbericht Praktikum

Außerdem hilfreich: Um zum Büro zu gelangen, verwendete ich die öffentlichen Verkehrsmittel. Hier empfiehlt sich der Kauf einer sogenannten „Leap Card“, die man dann mit Guthaben auflädt und das Verwenden der öffentlichen Verkehrsmittel 25% günstiger macht. Im Stadtzentrum selbst kommt man gut zu Fuß herum, alternativ dazu bietet es sich an, sich für die sogenannten City-Bikes anzumelden: Für eine Jahresgebühr von nur €20 kann man sich überall an den zahlreich in der Stadt verteilten Stationen ein Rad ausborgen und an einer anderen Station wieder parken. Die erste halbe Stunde ist jeweils gratis, jede weitere halbe Stunde kostet 50 Cent.

Mir wurde von meinem Arbeitgeber vor Antritt des Praktikums überdies ans Herz gelegt, eine Zusatzkrankenversicherung abzuschließen, mit dem Hinweis, dass die Krankenkasse oftmals Behandlungskosten im Ausland nicht zur Gänze übernehmen würde.